

<https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/welternaehrung-raet-bio-pionier-crispcas9-613669> 30.11.2023

Welternährung: Darum rät dieser Bio-Pionier zu Crispr/Cas9

Öko-Vordenker Prof. Urs Niggli hält konventionelle Landwirtschaft und Genom-Editierung für unverzichtbar. Global müssen immer mehr Menschen ernährt werden. Gleichzeitig schreitet der Klimawandel fort. Der Vordenker des Ökoanbaus, Prof. Urs Niggli, 70, hält eine nach ökologischen Kriterien optimierte konventionelle Landwirtschaft und [moderne Züchtungsmethoden](#) für unverzichtbar, um die wachsende Weltbevölkerung künftig mit Lebensmitteln zu versorgen.

„Mit ausschließlich biologischer Landwirtschaft würden wir noch mehr Naturräume zerstören müssen, um Menschen ernähren zu können“, sagt der Schweizer Agrarwissenschaftler.

Was der Öko-Pionier zu konventionellem Anbau und Gentechnik sagt  
Nur mit Bioanbau geht das nicht, so der Ökoexperte. So zitiert ihn auch die Evangelische Zeitung ([KNA](#)). Der Pionier des [Ökolandbaus](#) leitete 30 Jahre das Forschungsinstitut für biologischen Landbau ([FiBL](#)) der Schweiz, war Lehrbeauftragter an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Honorarprofessor der Uni Kassel im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften.

Er ist Ehrendoktor der Estnischen Uni der Umweltwissenschaften in Tartu und Honorarprofessor an der Landwirtschaftlichen Uni Chinas in Beijing. Er leitete etwa auch die Bewertung der landwirtschaftlichen Forschung an den niedersächsischen Hochschulen, war beteiligt am Welternährungsgipfel und war Experte der EU beim Rechtsrahmen für die [Farm-to-Fork-Strategie](#).

Warum die Welternährung nicht nur mit Bioanbau geht

Ökoanbau bedeute rund 15 bis 45 Prozent weniger Ertrag pro Fläche im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft. Zugleich sind global aber immer mehr Erdenbürger zu ernähren. „Und um gerade in Zeiten von

Wetterextremen produktiver zu werden, kann uns die neue [Gentechnik](#) helfen“, so Niggli.

Er meint, die [Böden in Biobetrieben](#) seien oft fruchtbarer als die auf konventionellen Höfen. Weiter sei die [Artenvielfalt auf Ökoflächen](#) höher. Und in Bioprodukten befänden sich kaum [Rückstände von Pflanzenschutzmitteln](#). „Aber wenn wir die Welt nachhaltig ernähren wollen, dann müssen wir den Fokus auf die konventionelle Landwirtschaft legen und diese ökologischer machen. Ökoanbau würde großflächig nur in Kombination mit einer [Halbierung der Lebensmittelabfälle](#) und einer drastischen Reduktion des Fleischkonsums funktionieren.“

Wieso Ansichten über Gentechnik und Genschere oft veraltet sind Niggli meint, die Sicht großer Teil der Bioverbände auf moderne Gentechnik sei veraltet. „Die Bioverbände halten ganz gezielt die Angst vor molekularbiologischen Züchtungsmethoden hoch, um sich auf dem Markt profilieren zu können,“ so der Experte. Die Züchtung mit der Genschere sind für Niggli ein Fortschritt, der für Landwirte und Gesellschaft viele Vorteile bringe.

„Die Risiken sind jedenfalls geringer, und es ist gut, wenn wir endlich die [Chancen und Potenziale diskutieren](#). Einerseits kommen die Veränderungen auch in der Natur vor, und andererseits ist der züchterische Fortschritt viel rascher“, so der Präsident des Instituts für Agrarökologie agroecology.science zur Beratung der Landwirtschaft. „Die Eigenschaften von [genom-editierten Sorten](#) müssten aber in nachhaltige, vielfältige Agrarsysteme eingebettet werden.“

<https://www.agrarheute.com/tier/vogelgrippe-tobt-usa-deutschland-meldet-neue-faele-529519> 29.11.2023

Die Vogelgrippe tobt in den USA, auch Deutschland meldet neue Fälle Immer wieder gibt es Ausbrüche der Vogelgrippe. Aktuell melden mehrere Landkreise neue Fälle. Dramatisch ist der Seuchenzug in den USA – dort sind mehrere Millionen Vögel betroffen. Weitere News zur Vogelgrippe und aktuellen Fällen lesen Sie hier.

Im Landkreis Cloppenburg wurde die H5N1-[Geflügelpest](#) in einem Putenbestand mit mehr als 23.000 Tieren festgestellt. Zuvor war die [Vogelgrippe](#) im Kreis Schleswig-Flensburg – amtlich bestätigt – in einem Legehennenbestand mit 4.000 Tieren ausgebrochen.

Alle Tiere auf den Betrieben müssen getötet werden und um alle betroffenen Betriebsstätten wurden ein Sperrbezirk (Schutzzone) von drei Kilometern und ein Beobachtungsgebiet (Überwachungszone) von weiteren sieben Kilometern eingerichtet.

Auch die USA kämpfen mit einem dramatischen Vogelgrippe-Seuchenzug. Insbesondere Iowa, der Bundesstaat mit der höchsten Eierproduktion, wurde in diesem Jahr erneut schwer getroffen: 17,3 Mio. Vögel mussten gekeult werden. Dies sind die jüngsten Ausbrüche in den USA:

Auf einer Farm in Minnesota mussten 940.000 Hennen, auf einer Farm in Iowa 1,2 Mio. Tiere gekeult werden.

Von dem Virus wurden auch die US-Bundesstaaten Maryland, South Dakota, Wisconsin, Georgia und Kalifornien heimgesucht.

Ohio, ebenfalls ein bedeutender Eierproduzent hat mit 5,1 Mio. betroffenen Tieren insgesamt eine vergleichsweise geringere Zahl gemeldet. Bei dem jüngsten Vogelgrippe-Ausbruch mussten 1,35 Mio. Hennen gekeult werden.

Ein weiterer schwerwiegender Fall betrifft aktuell eine Farm in Maryland. Dort sind 198.200 Legehennen von der Keulung betroffen. ....

<https://nachrichten.es/donana-vereinbarung-landwirte-erhalten-100-000-euro-pro-hektar-wenn-sie-ihre-ernte-aufgeben/> 27.11.2023

Doñana-Vereinbarung: Landwirte erhalten 100.000 Euro pro Hektar wenn sie ihre Ernte aufgeben

Die Landwirte erhalten eine Beihilfe in Höhe von 100.000 EUR pro Hektar, die sie schrittweise über einen Zeitraum von fünf Jahren mit einem Satz von 20.000 EUR pro Jahr erhalten. Bewässerte Böden werden in aufgeforstete oder wiederbelebte Böden umgewandelt, wenn sie diesen Betrag erhalten möchten, ohne dass ein Landwirt in einem Gebiet dieses Umfelds, das in der Vereinbarung festgelegt wurde und die 14 Gemeinden

der drei andalusischen Provinzen umfasst, ein Vetorecht einlegen kann. Zehn Jahre Hilfe mit einem 30-jährigen Engagement für die Dauerhaftigkeit des Bodens bei der Wiederaufforstung.

Von den 100.000 Euro pro Hektar wird die spanische Regierung den größten Teil aufbringen, 70.000 Euro, die Junta de Andalucía 20.000 Euro und die Provinzregierung von Huelva die restlichen 10.000 Euro. Präsident Moreno dankte dem Provinzrat von Huelva für die Bemühungen um diesen Beitrag.

Entscheidet sich der Landwirt für die Umstellung von Bewässerung auf Regenwasser, wird die Beihilfe, die er erhält, geringer ausfallen und auf fünf Jahre begrenzt sein, mit einer zehnjährigen Verpflichtung. Wenn Sie sich jedoch für den ökologischen Landbau entscheiden, gilt die Beihilfe ebenfalls für fünf Jahre und für die Dauer der Beihilfe.

Während der Unterzeichnungszereemonie des Abkommens und der anschließenden Pressekonferenz versicherte Teresa Ribera, Ministerin für ökologischen Wandel, dass Doñana es verdient, weiterhin das Referenzfeuchtgebiet zu sein, das es schon immer war, und dass seine Verwaltungen und Regierungen dieser Aufgabe gewachsen sind. "Ich möchte dem Präsidenten der Junta de Andalucía und ihrer Exekutive, den Bürgermeistern der Region und allen Verbänden mit ihren unterschiedlichen Interessen für ihre Bemühungen danken." Mit diesen Worten wollte Ribera seine Rede beenden, ohne Miguel Delibes, den Vorsitzenden des Doñana-Partizipationsrates, "für sein Engagement und seine Arbeit" zu vergessen.

Und Moreno dankte Juanma Moreno zu Beginn seiner Rede, nachdem er sein Team, das des Ministeriums und Miguel Delibes benannt hatte, und versicherte, dass "gut endet, was gut endet". Der Präsident der Andalusiener erklärte heute Morgen in seinen sozialen Netzwerken die Genugtuung, die diese Vereinbarung für Doñana hätte erreichen sollen. Es war der Präsident der Andalusiener, der ankündigte, dass zwischen den Investitionen der spanischen Regierung und der Junta de Andalucía der Gesamtbetrag für Doñana nach dem Abkommen 1.400 Millionen Euro betragen wird.